Förderung und Gestaltung des ländlichen Raums

Moderne Meliorationen als Chance

Impressum

Herausgeber:

Konferenz der Amtsstellen für das Meliorationswesen

Schweiz. Verein für Vermessung und Kulturtechnik

SIA Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure

Mitglieder der Projektgruppe:

Othmar Hiestand (Präs.)	SIA Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure
Heinz Aebersold	Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Dr. Willy Geiger	Schweiz. Bund für Naturschutz
Ferdinand Helbling	Bundesamt für Landwirtschaft
Gerhard Schmid	Eidg. Bodenverbesserungskommission
Pierre Simonin	Konferenz der Amtsstellen für das Meliorationswesen
Hans Peter Späti	Schweiz. Bauernverband
Hans Weiss	Stiftung für Landschaftsschutz/Fonds Landschaften Schweiz
Robert Wernli	Schweiz. Verein für Vermessung und Kulturtechnik

Beauftragter:

Ingenieurbüro Bernhard Kuratli, Eglisau

Gestaltung:

Honegger/v.Matt Werbeagentur AG, Zürich

Satz:

Text-Tronic AG, Zürich

Druck:

Prokop + Co. AG, Zürich

Bildnachweis:

Titelseite und Seite 14 unten: Swissair Photo + Vermessungen AG, Zürich; Seiten 4 und 10 unten: Herbert Maeder, Rehetobel; Seite 6: Paul Senn, Bern; Seite 8 oben: FAT, Tänikon; Seite 8 unten: SAB, Brugg; Seite 10 oben: Robert Wernli, Asp; Seite 12: Christian Göldi, AGW Kt. Zürich; Seite 14 oben: Ingenieurbüro F. Koch, Laufenburg

FÖRDERUNG UND GESTALTUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS

MODERNE MELIORATIONEN ALS CHANCE

Rheintal: Vielfältige Nutzung des ländlichen Raums

Was sind moderne Meliorationen?

«Melioration» hat seine sprachliche Wurzel im Lateinischen und bedeutet «Verbesserung». Moderne Meliorationen sind gesamtheitliche Projekte, mit denen unser ländlicher Raum erhalten, gefördert, entwickelt und gestaltet wird.

Unter «ländlichem Raum» verstehen wir den gesamten Landschafts- und Siedlungsraum, ausgenommen die städtischen Gebiete. Er ist Teil unserer vielfältigen Kultur und Heimat der ansässigen Bevölkerung. Er ermöglicht die Versorgung mit Wasser, Nahrungsmitteln und Rohstoffen. Er ist Wohn-, Arbeits- und Erholungsraum des Menschen und Lebensraum für Flora und Fauna. Gleichzeitig dient er als Raum für Verkehrswege und für Deponien des Zivilisationsmülls.

Gesamtheitliche Lösungen für die Nutzung und Gestaltung des ländlichen Raums bedürfen einer umfassenden Koordination der kommunalen Anliegen.

Der Leitplan ist Grundlage für eine koordinierte Planung.

Ein Leitplan kann durch die Darstellung aller Elemente der künftigen Gemeindeentwicklung die notwendige Übersicht verschaffen. Dabei sind z.B. Naturschutzgebiete und Gewässer ebenso mit einzubeziehen wie die Infrastrukturanlagen der Gemeinde. Die Funktion des Leitplans kann je nach Kanton auch der entsprechend ausgestaltete kommunale Richtplan übernehmen.

Vorhaben verschiedenster Zielsetzungen lassen sich zu einem Gesamtprojekt zusammenfassen. Entsprechend der zeitlichen Dringlichkeit und den finanziellen Möglichkeiten des Gemeinwesens kann die Realisierung in Etappen erfolgen.

Moderne Meliorationen sind gesamtheitliche Projekte zur Erhaltung, Gestaltung und Förderung des ländlichen Raums.

Meliorationen sind Projekte auf Gemeindeebene (kommunale Gesamtprojekte), die gleichzeitig verschiedene Ziele verfolgen: Ziele der Landwirtschaft, Schutz von Natur und Landschaft, Erhaltung unseres Kulturlandes sowie raumplanerische Anliegen.

Kommunale Gesamtprojekte erhalten, erweitern und vernetzen Lebensräume von Pflanzen und Tieren und schützen Boden und Wasser. Gleichzeitig werden erforderliche Bauten, Strassen, Leitungen, Entsorgungseinrichtungen, touristische Anlagen usw. erneuert und ergänzt sowie Bau- und Bewirtschaftungsflächen neu gestaltet. Damit werden die Voraussetzungen für ein Miteinander von Landwirtschaft, Schutzbereichen und weiteren Nutzungsinteressen im ländlichen Raum geschaffen.

Die verschiedenen Interessen sind selbstverständlich nicht widerspruchsfrei. Konflikte müssen gelöst und Differenzen auf ein vertretbares Mass reduziert werden. Der intensive Einbezug der Beteiligten und Interessierten führt zu optimalen Lösungen, sowohl für Private wie auch für die Öffentlichkeit.

Gesamtheitliche Lösungen sind umwelt- und sozialverträglich sowie kostengünstig.

1940: Die Nahrungsmittelproduktion steht im Vordergrund

Meliorationen im Wandel der Zeit

Mit dem Begriff «Melioration» sind vielfach Vorurteile verbunden, die gerade in der heutigen Zeit dringend einer Berichtigung bedürfen. Beispielsweise beruht die in weiten Bevölkerungskreisen übliche Gleichsetzung von «meliorieren» und «drainieren» auf einem Missverständnis, genauso wie das Vorurteil, zwischen Landbewirtschaftung und Naturschutzinteressen bestehe zwangsläufig ein Widerspruch.

Seit dem 2. Weltkrieg bis Ende der siebziger Jahre wurden Meliorationen hauptsächlich für die Landwirtschaft, d.h. zur Umsetzung der agrarpolitischen Ziele durchgeführt. Die Landwirtschaft wurde entwickelt und rationalisiert, um die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln zu verbessern und auch in Krisenzeiten sicherzustellen. Aus heutiger Sicht werden die Resultate früherer Meliorationen oft kritisiert, weil die angestrebte rationelle Bewirtschaftung meist auf Kosten einer reichhaltigen Kulturlandschaft und der biologischen Vielfalt ging.

Mit Meliorationen sind die Ziele, die unsere Gesellschaft jeweils vorgegeben hat, erreicht worden.

Der Zeitgeist unserer Gesellschaft findet seinen Niederschlag in der Raumplanung, in der Umweltpolitik, aber auch in der Agrarpolitik. Die Ziele von Natur- und Heimatschutz, von Gewässer- und Landschaftsschutz sowie der Raumplanung haben im Laufe der Zeit an Bedeutung gewonnen. Dies wird auch in Zukunft nicht anders sein.

Meliorationsziele leiten sich von übergeordneten Zielsetzungen ab.

Die Landwirtschaft erfüllt vielfältige Aufgaben wie:
- Versorgung mit Nahrungsmitteln;
- Nutzung und Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen;
- Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft.

Überdies leistet sie einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen und kulturellen Leben im ländlichen Raum.

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, sind neue Strukturen zu entwickeln und bestehende anzupassen. Auch früher mussten zuerst die Voraussetzungen geschaffen werden, um den Strukturwandel zu erleichtern und neue Bewirtschaftungsformen zu begünstigen. Eines der wesentlichen Instrumente dazu waren damals die Meliorationen. Sie sind es heute erneut als kommunale Gesamtprojekte.

Mit kommunalen Gesamtprojekten lassen sich die neuen Ziele im ländlichen Raum verwirklichen.

Neues Ökonomiegebäude in Wichtrach: Tiergerecht, praktisch und kostengünstig

Emmental: Pflege der Kulturlandschaft

Projekte für eine nachhaltige Landwirtschaft

Die Ziele der neuen Landwirtschaftspolitik führen zu einer integrierten Landbewirtschaftung. Diese Bewirtschaftungsform berücksichtigt nicht nur die landwirtschaftliche Produktion im engeren Sinne, sondern ebenso die Interessen des Natur-, des Gewässer- und des Bodenschutzes.

In Zukunft können Gesamtprojekte die Landwirtschaft entscheidend unterstützen, weil damit optimale Strukturen und ein günstiges Umfeld geschaffen werden.

Gestärkte Landwirtschaftsbetriebe gewährleisten die Pflege der Kulturlandschaft.

Im Vordergrund stehen dabei nach wie vor Kostensenkung und Arbeitserleichterung. Im weiteren wird die Fähigkeit der Betriebe erhöht, flexibel auf Veränderungen des wirtschaftlichen Umfeldes zu reagieren. Diese Flexibilität wird um so wichtiger, als unsere Landwirtschaft zunehmend dem internationalen Konkurrenzkampf ausgesetzt ist.

Im Rahmen kommunaler Gesamtprojekte werden:
- Bewirtschaftungseinheiten neu geformt;
- Betriebsflächen arrondiert;
- Höfe und Weiler mit Wegen, Wasser und Strom erschlossen;
- Felderschliessungen für die Bewirtschaftung und die Pflege der Flächen erstellt oder angepasst;
- notwendige Anpassungen der Boden-Wasser-Verhältnisse vorgenommen;
- beste Landwirtschaftsböden weiterhin für die Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen des landwirtschaftlichen Hochbaus werden:
- landwirtschaftliche Betriebsgebäude errichtet und erneuert;
- bestehende Gebäude und Einrichtungen den rechtlichen Erfordernissen angepasst (Tierschutz, Gewässerschutz usw.);
- Wohnhäuser saniert und erweitert sowie
- Gemeinschaftsanlagen erstellt.

Moderne Melioration in Asp

Geschützter Lebensraum (Biotop) in Oberriet

Projekte im Dienst von Natur und Landschaft

Naturschutz bedeutet heute vor allem Schutz der Lebensräume. Bedrohte Arten sind auf angemessene räumliche Ausdehnung, stabile Stoffkreisläufe, minimale Störwirkungen und Verbindungen zu anderen ähnlichen Lebensräumen angewiesen.

Gesamtprojekte mit Landumlegung sind besonders geeignet, Lebensräume zu erhalten, zu schützen und neu zu gestalten. Mit der Landumlegung kann einerseits die Entflechtung von Schutzgebieten und landwirtschaftlichen Vorrangflächen erreicht werden und andererseits lassen sich gezielt Lebensräume und deren Vernetzung schaffen.

Die Gesetze im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes wirken grösstenteils aufgrund von Geboten und Verboten. Die Landumlegung ist das ergänzende Gestaltungsmittel, um Eigentum und Nutzung des Bodens aufeinander abzustimmen. Sie kann den Landerwerb durch Tausch erleichtern und am richtigen Ort Land für öffentliche Zwecke bereitstellen, Enteignungen können damit vermieden werden.

Kommunale Gesamtprojekte sind ein geeignetes Instrumentarium zur Verwirklichung des ökologischen Ausgleichs und der Biotopvernetzung.

Die Vernetzung von Lebensräumen wird erreicht durch Anordnen und Gestalten von Inseln, Ökobrücken, Trittsteinen und Vernetzungsstreifen. Um die Schutzziele zu erreichen, wird geeigneter Boden interessierten Grundeigentümern oder der Öffentlichkeit zugeteilt.

Neftenbach: Krebsbach vor der Renaturierung

Neftenbach: Krebsbach nach der Renaturierung

Projekte zum Schutz von Boden und Wasser

Der Boden hat notwendige, unverzichtbare Aufgaben für das pflanzliche, tierische und menschliche Leben zu erfüllen.
Er hat Lebensraum-, Produktions- und Regelungsfunktion. Als Landschaft spiegelt er unsere Kultur und ihren Wandel.

Gesamtprojekte unterstützen immer auch die Ziele des Bodenschutzes.

Bodenschutz ist primär Schutz von natürlich gewachsenen Böden. Dabei geht es vor allem darum, Verschmutzungen, übermässige Bodenerosion und Bodenverdichtung zu verhindern.

In Gesamtprojekten kann durch:
- die Anordnung und Form der Grundstücke,
- die Wegnetzgestaltung,
- die Wasserführung und
- die Lebensraumvernetzung

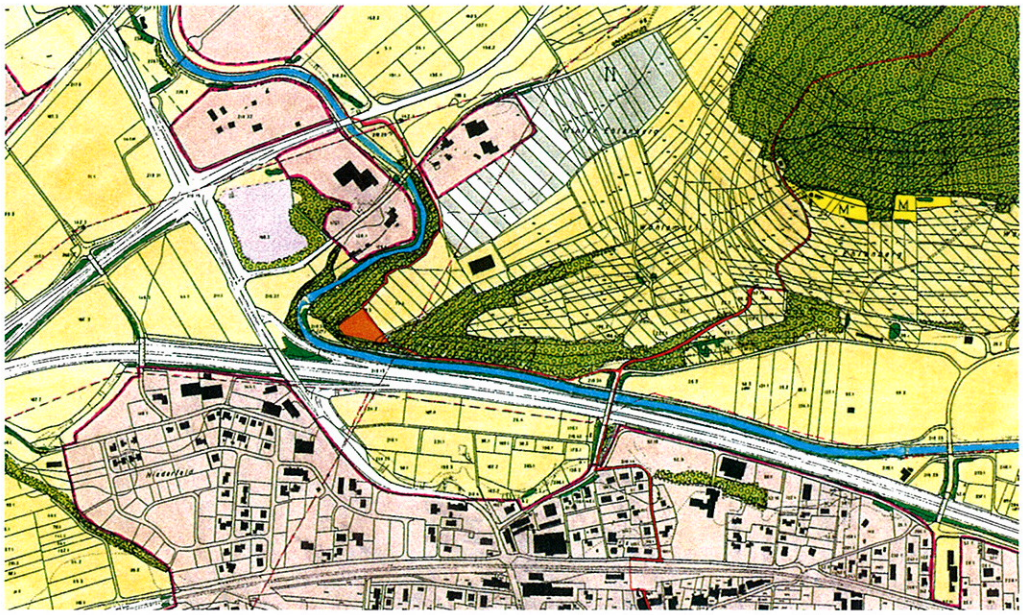
direkt auf das Ausmass der Erosion Einfluss genommen werden.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, durch Hecken, Hochraine, Dämme und die Regelung des Wasserhaushaltes zum Erosionsschutz und damit zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit beizutragen. Pufferzonen sollen die Gewässer vor unerwünschten Stoffeinträgen schützen, und die naturnahe Gestaltung der Gewässer schafft und vernetzt Lebensräume, fördert die Infiltration und trägt zur verbesserten Selbstreinigung bei.

Kommunale Gesamtprojekte tragen zum Schutz unserer Gewässer bei.

Boden- und Gewässerschutz stehen in einer gegenseitig engen Verbindung.
Die Filterwirkung des Bodens ist sowohl für die Qualität wie auch für die Quantität des Trinkwassers wichtig und muss auch in Zukunft erhalten bleiben. Das Grundwasser als unser hauptsächlicher Wasserspender muss insbesondere vor der Belastung durch wasserlösliche Stoffe geschützt werden.

Entsprechende Schutzzonen und Einschränkungen der landwirtschaftlichen Nutzung können mit Landumlegungen vorteilhaft realisiert werden.



Kulturlandplan Eiken: Koordinierte, flächendeckende Nutzung des ländlichen Raums

Öffentliches Werk: ARA Hard in Pfungen

Projekte im Dienst der Raumplanung

Mit der Raumplanung wird die Nutzung des Raumes festgelegt und auf übergeordneter Ebene koordiniert.

Gesamtprojekte erlauben die Koordination und die Abwägung der verschiedenen Interessen bei der Realisierung der Planungsziele. Dies ist notwendig, weil Projekte des Gemeinwesens wie z. B. Strassen- und Bahnbau in der Regel konfliktträchtig sind. Vielfach sind Private davon betroffen und verschiedene Interessengruppen konkurrenzieren sich mit ihren Anliegen.

Besonders interessant für die Raumplanung ist, dass mit Landumlegungen Enteignungen vermieden werden können.

Kommunale Gesamtprojeke sind gesamtheitliche Realisierungsinstrumente der Raumplanung, um Vorhaben der Öffentlichkeit umzusetzen.

Gesamtprojekte haben viele Vorteile. Sie koordinieren und realisieren Planungen und Bauvorhaben der Öffentlichkeit:

- Nutzungsplanungen;
- Strassen, Radwege, Fuss- und Wanderwege, Parkplätze, Bahnen;
- Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallbeseitigung, Energieversorgung;
- Bauten und Anlagen für Tourismus, Erholung und Sport;
- Massnahmen zur Erhaltung und Gestaltung der Siedlung und Landschaft.

Sie ermöglichen:

- eine differenzierte Interessenabwägung auf Projektstufe;
- die Beteiligung der Betroffenen und Interessierten an der Projektierung;
- den erleichterten Erwerb und die Umlegung von Grundstücken für öffentliche Zwecke sowie zur Ergänzung und Erneuerung von Infrastrukturanlagen;
- einen Lastenausgleich unter den Betroffenen und Beteiligten;
- eine gesamthafte Finanzierung mit Einbezug von Beiträgen des Bundes, des Kantons und Dritter;
- eine Etappierung der Ausführung entsprechend der möglichen Finanzierung
- und eine Kostenverteilung nach dem Nutzenprinzip.

Moderne Meliorationen als Chance